

\*(14)

**Langsamer Anstieg der Scheidungsraten**

Die Scheidungsrate in China steigt langsam an. Im Jahre 1994 ließen sich einer nationalen Erhebung zufolge 6,19 Mio. Ehepaare scheiden. Das entsprach einer Scheidungsrate von 0,71 Prozent und einem Anstieg um 1,2 Prozent gegenüber 1990. (XNA, 22.3.95) Die höchsten Scheidungsraten mit jeweils über 1 Prozent waren in Beijing und Shanghai, in den beiden Provinzen Liaoning und Jilin und merkwürdigerweise in den relativ unterentwickelten Gebieten Qinghai und Tibet zu verzeichnen. Generell liegt die Scheidungsrate in den Städten mit 0,98 Prozent höher als auf dem Lande mit 0,62 Prozent. Die meisten Ehescheidungen waren in der Altersgruppe 30-39 zu verzeichnen (1 Prozent). Differenziert nach Bildungsgrad, wurden die meisten Ehen von Leuten mit Hochschulbildung geschieden, nämlich 0,88 Prozent, während der Anteil unter den Analphabeten und Halbanalphabeten nur 0,08 Prozent betrug (ebd.). Die im Vergleich zu den westlichen Ländern äußerst niedrige Scheidungsrate zeigt, daß die überwiegende Mehrzahl der Chinesen am traditionellen Wert lebenslanger ehelicher Gemeinschaft festhält. So fand ein Beijing Institut für Ehe und Familie bei einer Befragung unter nicht ganz 2.200 Ehepaaren in Beijing heraus, daß fast 90 Prozent von ihnen wünschten, daß ihre Ehe für immer halten würde. Drei Viertel der befragten Ehepaare glaubten, ihre Ehe werde lebenslang halten; der Rest war sich allerdings nicht sicher. (XNA, 3.3.95) -st-

besonders attraktiv. Gleichzeitig war der Absatz sehr einfach, da Arzneien über das weite Netz der staatlichen Krankenhäuser verkauft wurden. Der Ankauf erfolgte zentralisiert für eine ganze Stadt oder sogar eine Provinz.

Aufgrund dieser Bedingungen erhöhte sich die Zahl der Auslandsunternehmen, die sich im China-Geschäft engagierten. Mit der Einführung von Reformen im Gesundheitswesen hat sich die Situation für ausländische Pharma-Unternehmen in China jedoch verändert. Die Reformen umfaßten u.a. die Reduzierung der staatlichen Ausgaben für Gesundheit und der Subventionen für bestimmte Arzneien, für die im letzten Jahr vom Gesundheitsministerium eine Liste erstellt wurde. Ebenfalls im Juli 1994 wurden für eine Reihe von Städten die Subventionen für Krankenhäuser gesenkt.

Die folgende Übersicht zeigt, wie immer höhere Kostenanteile in den letzten Jahren auf die Patienten verlagert wurden.

<b>Shifting Burden</b>			
Patients increasingly bear the costs of health care in China			
	1980	1988	1992
<b>Ministry of Public Health subsidies</b>	30%	19%	13%
<b>Insurance coverage</b>	53%	41%	30%
<b>Patient fees</b>	14%	36%	50%

Sources: World Bank, Pacific Rim Consulting Group

Unternehmen, die bereits auf dem chinesischen Markt vertreten sind, überlegen nunmehr, wie sie mit der veränderten Situation umgehen können. Beispielsweise gründete die Bristol-Myers Squibb Co. vor kurzem ein Joint-Venture (in Shanghai) für den Einzelhandel. Im Joint Venture der Johnson & Johnson (in Xian) werden Möglichkeiten der Kostensenkung z.B. durch Einsatz einfacherer Produktionstechnologie diskutiert.

Die Veränderungen der letzten Jahre haben dazu geführt, daß China für ausländische Pharma-Unternehmen zu einem "normalen" Markt geworden ist. Allerdings schätzen manche Unternehmen hier die Gewinnmöglichkeiten geringer ein. Inzwischen wird auch nicht mehr auf die Gesamtbevölkerung geblickt, sondern lediglich auf die mögliche kaufkräftige Schicht, zu der 120-180 Mio. Menschen gerechnet werden. Dies sind die Beschäftigten, die in das Krankenversicherungssystem eingebunden sind.

Neben den Schwierigkeiten beim Aufbau eigener Vertriebsnetze und der hohen Inflation ist die nachlässige Zahlungsmoral der Großhändler und Krankenhäuser zu einem Problem für die Pharma-Unternehmen geworden. Die Konkurrenzsituation gegenüber den inländischen Unternehmen auf dem chinesischen Markt wird außerdem als besonders schwierig bewertet. Diese Bedingungen sind es, die nach Einschätzung ausländischer Experten die Amortisation der Investitionen hinauszögern. Während die Vertragsdauer der meisten Joint-Venture-Unternehmen ca. 20 Jahre betrage, sei erst nach der Hälfte der Zeit mit Gewinnen zu rechnen. (ASWJ, 13.3.95)

**Außenwirtschaft**

(AWSJ, 13.3.95)

\*(15)

**China-Geschäft für ausländische Pharmaunternehmen schwieriger geworden**

Das *Asian Wall Street Journal* berichtet am 13.3.95 über die Veränderungen auf dem chinesischen Markt, denen sich ausländische Pharma-Unternehmen seit kurzem gegenübersehen.

In den 80er Jahren galt der chinesische Markt für ausländische Pharma-Unternehmen aufgrund der hohen Bevölkerungszahl, die mit staatlich subventionierten Arzneimitteln versorgt wurde, als

Eine direkte Folge dieser Entwicklungen war ein rückläufiger Absatz für die ausländischen Pharma-Unternehmen. Als problematisch erwies sich in den letzten Jahren ebenfalls der starke Kostenanstieg, der jedoch nicht über höhere Preise auf die Konsumenten abgewälzt werden konnte, da Arzneipreise noch staatlich fixiert werden. Ein Beispiel hierfür ist die Firma Pfizer Inc., die nach Investitionen von 50 Mio. US\$ die Joint-Venture-Produktion von Antibiotika aufnahm. Dem Unternehmen war es jedoch trotz der hohen Lohn- und Rohstoffpreiserhöhungen nicht möglich, seine Produktpreise zu erhöhen.

Auch das US-Beratungsunternehmen, Boston Consulting Group, sieht zahlreiche Probleme für ausländische Pharma-Unternehmen auf dem chinesischen Markt. Zwar sei der Markt mit einem Volumen von 5,4 Mrd. US\$ sehr groß, doch insgesamt stecke die Marktentwicklung noch in den Kinderschuhen.

Von der Boston Consulting Group wird insbesondere das "Chaos" im Vertrieb pharmazeutischer Produkte und die fehlende Einhaltung von Urheberrechten als negativ herausgestellt. Während vormals ein hierarchisches System existiert habe, das ausgewählten Händlern den Zugang zu den Krankenhäusern ermöglichte, sei es nun 3.000 inländischen Pharma-Händlern erlaubt, ihre Abnehmer frei zu wählen.

Mit der Veränderung dieser Vertriebsbedingungen waren dem Beratungsunternehmen nach jedoch Probleme verbunden, da die finanzielle Basis vieler Pharmahändler, die in der Regel staats-eigene Unternehmen sind, sehr schwach ist und bei einigen der Konkurs drohe. Das "Chaos" stelle zwar für ausländische Pharma-Unternehmen keine Marktbarriere dar, doch sei die Versorgung ausgewählter Regionen einfacher als die landesweite Belieferung.

Die Pharmabranche wies in den letzten Jahren ein Wachstum von rd. 16% jährlich auf und wird Berechnungen zufolge Ende des Jahrhunderts einen Bruttowert von ca. 100 Mrd. Yuan umfassen. Auf dem Markt existieren rd. 2.000 chinesische Unternehmen, von denen 10 Konglomerate sind, die den Hauptanteil der Produktion stellen. Der Anteil der ausländischen Unternehmen am chinesischen Markt wird mit rd. 27% angegeben. (SCMP, 14.3.95) -schü-

\*(16)

#### Anleihen für Auslandsinvestoren zur Finanzierung des Drei-Schluchten-Staudamm-Projektes

Auf einer Pressekonferenz kündigte Lu Youmei, Vorsitzender der *China Yangtze Three Gorges Project Development Corporation* an, daß die Auflage von Anleihen für Auslandsinvestoren zur Mitfinanzierung des Staudamm-Projektes geplant ist.

Hierdurch soll die Finanzierungslücke von rd. 1 Mrd. Yuan (ca. 119 Mio. US\$) gedeckt werden, die bei den geplanten Gesamtinvestitionen von rd. 7 Mrd. Yuan (833 Mio. US\$) für das laufende Jahr 1995 aufgetreten ist. Über die näheren Modalitäten der Anleihe soll noch entschieden werden.

Nach Angaben von Lu Youmei bietet das Staudammprojekt Auslandsunternehmen durch die Lieferung von Maschinen und Anlagen verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten. Im letzten Jahr hat die *China Yangtze Three Gorges Project Development Corporation*, die für Bau und Management des Projektes verantwortlich ist, Ausrüstungen im Werte von 13 Mio. US\$ importiert. Lu Youmei schätzt den auf ausländische Unternehmen entfallenden Anteil am Staudamm-Projekt auf 600 Mio. US\$ bis 1 Mrd. US\$. Einschließlich der mit dem Bau des Staudamms verbundenen Projekte für beispielsweise die Umsiedlung

der betroffenen Bevölkerung wird der an Auslandsunternehmen vergebene Anteil auf ein Volumen von rd. 3 Mrd. US\$ geschätzt. Seit dem offiziellen Beginn des Staudamm-Projektes im Dezember 1994 sollen Lu Youmei zufolge Gesamtaufträge mit einem Wert von 5,5 Mrd. Yuan (654 Mio. US\$) vergeben worden sein.

Die Fertigstellung des Staudammes ist für das Jahr 2009 vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird durch das Kraftwerk am Staudamm, der eine Höhe von 175 Meter erreichen soll, eine jährliche Stromerzeugung von 18,2 Mio. kWh erbracht werden. Die Gesamtkosten des Projektes sind auf 90 Mrd. Yuan (10,7 Mrd. US\$) angelegt, doch könnten sich die tatsächlichen Kosten aufgrund der Inflation und steigenden Kreditzinsen durchaus verdoppeln.

Auf der Pressekonferenz bestritt Lu Youmei die von Hongkonger Zeitungen dargestellten Proteste der lokalen Bevölkerung gegen das Umsiedlungsprogramm. So sei die Umsiedlung der zuerst betroffenen Bewohner geordnet und ohne schwerwiegende Probleme durchgeführt worden. Da derzeit rd. 10.000 Arbeitskräfte am Staudamm-Projekt beschäftigt seien, wären hierdurch allerdings Probleme wie Verkehrsunfälle, Diebstähle und Streitigkeiten aufgetaucht. Im Gegensatz dazu hatten die lokalen Hongkonger Zeitungen berichtet, daß eine große Zahl von Sicherheitsbeamten und Soldaten auf das Baugelände des Staudammes gerufen worden sei, um gegen die aufgebrachte Bevölkerung vorzugehen. Diese sei mit den Umsiedlungsplänen nicht einverstanden. (Xinhua, Hongkong, 14.3.95)

Für die Umsiedlung der Bevölkerung ist eine Summe von rd. 2 Mrd. Yuan für dieses Jahr eingeplant, mehr als das Doppelte wie 1994. Seit 1992 wurden bereits 120.000 Einwohner aus den Kreisen Yichang und Zigui (Provinz Hubei) umgesiedelt. Bis zum Jahr 2009 sollen insgesamt rd. 1 Mio. Personen aus einem Gebiet von 632 km<sup>2</sup> umgesiedelt werden, das dann von den Fluten des Staudammes bedeckt sein wird. Betroffen sind außerdem Kreise in der Provinz Sichuan.

Offiziellen Angaben zufolge weist die neu umgesiedelte Bevölkerung ein deutlich höheres Einkommen auf als an ihrem früheren Wohnort. Für diese Bevölkerung soll bereits vor Beginn des Staudammes mit der Erschließung von

Anbauflächen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze begonnen worden sein. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 17.3.95, nach SWB, 22.3.95) -schü-

## Binnenwirtschaft

\*(17)

### Rechenschaftsbericht zum Staatshaushalt 1994

Finanzminister Liu Zhongli stellte auf der 3. Tagung des 8. NVK den vorläufigen Bericht zur Durchführung des Staatshaushalts 1994 vor. Die Steigerung der Staatseinnahmen belief sich auf 19,2% gegenüber dem vorangegangenen Haushalt; die Staatsausgaben erhöhten sich um 25,4%. Der Staatshaushalt 1994 schloß mit einem Defizit von rd. 63,801 Mrd. Yuan ab und blieb damit innerhalb des projektierten Haushaltsansatzes. Der zentrale Haushalt wies ein Defizit von 66,814 Mrd. Yuan auf, die lokalen Haushalte verfügten über einen Überschuß von 3,013 Mrd. Yuan.

#### Staatshaushalt 1994 (Mrd. Yuan) (Einschließlich 1. Regulärer Haushalt und 2. Investbauhaushalt)

Staatseinnahmen	518,175
Staatsausgaben	581,976
Haushaltssaldo	- 63,801

Bei der Aufteilung des Haushalts 1994 in einen regulären und einen Investbauhaushalt ergibt sich folgendes Bild:

#### 1. Regulärer Haushalt

Einnahmen:	491,786
darunter:	
- Steuern	479,758
- Haushaltsregulierungsfonds	5,765
- Sonstige Einnahmen	18,06
- Subventionen f. nichtprodukt. Unternehmen	- 16,064

Ausgaben	442,248
darunter:	
- Investbau für nichtproduktive Projekte	21,448
- Öffentliche Aufgaben	170,51
darunter:	